Lauterbornia H. 33: 128, Dinkelscherben, September 1998

Forschungsberichte

HOCHWALD, S. (1997): **Populationsbiologie der Bachmuschel (*Unio crassus*)**. 39 Abb., 12 Tab., 175 Lit., 3 Anh. - Bayreuther Forum Ökologie 50, IX, 166 S., Bayreuth. kart. DM 32,00

Bezug: BITÖK - Wissenschaftliches Sekretariat, Universität, D-95440 Bayreuth

Schlagwörter: *Unio*, Mollusca, Main, Rhein, Donau, Elbe, Bayern, Deutschland, Größenwachstum, Fortpflanzung, Ökologie, Gefährdung

Im Gegensatz zur Flußperlmuschel vollzog sich der inzwischen dramatische Rückgang der Bachmuschel in vielen Gewässern fast unbemerkt. In einem Zeitraum von etwa 30 Jahren ab den 50er Jahren ist die Art aus vielen vorher reich besiedelten Bächen und Flüssen Süddeutschlands verschwunden. Dies kann keineswegs allein auf die Belastung der Gewässer mit Abwasser zurückgeführt werden. Da die Restbestände meist eine starke Überalterung zeigen, lag es nahe, die Ursachen der Gefährdung und die möglichen Schutzmaßnahmen in Verbindung mit der Fortpflanzungsbiologie der Art zu suchen. Dieser Aufgabe widmet sich die Verfasserin seit 10 Jahren. In die vorliegenden Untersuchung wurden 34 *Unio-crassus*-Bestände aus ganz Bayern einbezogen. Im Mittelpunkt steht das Größenwachstum und sein Bezug zur Fortpflanzung und die Steuerung dieser die Population kennzeichnenden Merkmale durch Umweltfaktoren. Die Eigenheiten der Fortpflanzungsbiologie werden mittels statistischer Verfahren untersucht und an Hand evolutionsbiologischer Kategorien bewertet. Die Populationen unterscheiden sich hinsichtlich Wachstumsgeschwindigkeit und Langlebigkeit, wobei diese Meßgrößen negativ korreliert sind. *Unio crassus* erwies sich als getrenntgeschlechtig. Untersuchungen zur Fertilität der Weibchen (Anzahl der Laichschübe in einer Fortpflanzungsperiode, Eizahl, Eigewicht) erbrachten keinen gesicherten Zusammenhang mit den gemessenen chemischen Größen. Die bisher vorliegenden Befunde lassen vermuten, daß der Rückgang der Bachmuschel in unseren Gewässern zusammenhängt mit einer Erhöhung des Nitratgehalts und damit verbundenen weiteren Einflüssen aus der Landwirtschaft. Von 20 geprüften Fischarten erwiesen sich nur 5 Arten als Wirte für die Glochidien geeignet. Angesichts der Meldungen über eine Erholung der Fauna in den großen Flüssen im Zuge der abwassertechnischen Sanierung bleibt der weiter anhaltende Rückgang von *Unio crassus* eine Herausforderung für Forschung und Umweltschutz.

SUHRHOFF, P. & R. GUMPRECHT (1997): **Verbreitungsatlas der Fließgewässerfauna im nordöstlichen Weser-Ems-Gebiet**. 79 Abb., 1 Tab., 442 Verbreitungskt., 194 Lit., Glossar, Taxaverz. - 188 S., (Staatliches Amt für Wasser und Abfall Brake) Brake.

Bezug: Herausgeber, Postfach 1463, D-26914 Brake

Schlagwörter: Makrozoobenthos, Weser, Ems, Niedersachsen, Deutschland, Fließgewässer, Faunistik, Ökologie

Weiterer Beitrag zur Kartierung der Fließgewässerfauna in Niedersachsen durch die ehemaligen Staatlichen Ämter für Wasser und Abfall. Bearbeitet wurden die Landkreise Oldenburg, Ammerland, Friesland und Wesermarsch mit rund 3600 km² Fläche, naturräumlich zur Marsch und zur Geest gehörig. Die Gesamtzahl von 442 Taxa ist angesichts der wenig differenzierten Gewässerlandschaft als sehr hoch zu bezeichnen. Die für jedes Taxon erstellten Verbreitungskarten sind ein wertvoller Beitrag zur Faunistik, auch im Hinblick auf die Rote Liste. Zugleich ergänzen die festgestellten Besiedlungsmuster die bisher in der Literatur vorliegenden autökologischen Angaben. In den salzbeeinflussten Küstengewässern werden die Süßwasserarten teilweise durch Brackwasserarten ersetzt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lauterbornia](#)

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: [1998_33](#)

Autor(en)/Author(s): Mauch Erik

Artikel/Article: [Forschungsberichte 128](#)